

Otto Lendle, Texte und Untersuchungen zum technischen Bereich der antiken Poliorketik. Palingenesia 19. Franz Steiner Verlag, Wiesbaden 1983. 215 Seiten, 21 Tafeln.

Die klassische Thematik von 'Heerwesen und Kriegführung der Griechen und Römer' ist aus leicht einsichtigen Gründen in den vergangenen Jahrzehnten von der Altertumswissenschaft nicht mit dem gleichen Nachdruck wie früher erforscht worden. Immerhin sind neben Detailuntersuchungen einige wichtige zusammenfassende Arbeiten erschienen wie F. E. WINTER, *Greek Fortifications* (1971) oder Y. GARLAN, *Recherches de poliorcétique grecque* (1974). In den letzteren Themenbereich gehören die hier zu besprechenden Untersuchungen von O. Lendle, die sich freilich – wie schon der Titel zeigt – ein bescheideneres Ziel setzen. Zusammen mit einer früher veröffentlichten Abhandlung über 'Schildkröten' (Palingenesia 10 [1975]) will der Verf. 'einen Überblick über die einigermaßen zuverlässig rekonstruierbaren technischen Einzelheiten der antiken Belagerungsmittel geben' (S. V). Das von anderer Seite schon intensiv erforschte Geschützwesen wird dabei mit guten Gründen ausgespart.

Behandelt werden im ersten, umfangreichsten Teil des Buches 'Belagerungsmittel für den Landkrieg': das Leitersystem des Apollodor von Damaskos, Helepolen, Wandeltürme, Hebemaschinen, Schildkröten und Handmauerbohrer. Ein zweiter Teil untersucht 'Poliorketische Hilfsmittel für den Seekrieg'. Ergänzende Abschnitte gelten den Belagerungsmitteln auf bildlichen Denkmälern (vorwiegend auf stadtrömischen Monumenten) und Originalteilen antiker Belagerungsmittel. Den Schwerpunkt bilden dabei eindeutig Angriffsleitern, Helepolen und Wandeltürme; ihrer Erörterung gilt rund die Hälfte des Textes.

Für jedes der untersuchten Geräte werden die antiken Quellenstellen vorgelegt, übersetzt und in Auseinandersetzung mit der älteren Forschung kommentiert. Zeichnerische Rekonstruktionen, die auf nachgebauten Modellen basieren, ergänzen und veranschaulichen den Kommentar.

Nicht zuletzt dank einer glücklichen Verbindung von philologischem und technischem Wissen gelingt es dem Verf., weithin zu überzeugenden Lösungen zu kommen – auch wenn diese nicht in jedem Falle so endgültig sein können, wie es in der Darstellung manchmal erscheint. Bedauerlich bleibt es, daß der Verf. bewußt (s. Vorwort) auf eine Einordnung seiner Ergebnisse in weitere militärgeschichtliche und historische Zusammenhänge verzichtet. Besonders bei den Helepolen und Wandeltürmen vermißt man zumindest einen Ausblick auf die Entwicklung solcher Belagerungsmaschinen, deren Bauweise dank zahlreicher Darstellungen auf Reliefs schon in der assyrischen Zeit mit einiger Präzision rekonstruiert werden kann.